Studienwerke

für Pianoforte

von

Adolf Ruthardt.

Op. 40. **Triller-Studien.** (Studies on the Shake. Etudes de trille.) **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 41. **Octaven-Studien.** (Studies in octaves. Etudes en octaves.) **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 42. **Tonleiter-Etuden.** (Scale-studies. Etudes en gammes.) **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 43. **Fünfzehn Praeludien.** Studien polyphonen Stils. **(15 Preludes.** Studies in the polyphonic style. **15 Préludes.** Etudes dans le style polyphone.) **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 44. **Eine Elementar-Klavierschule ohne Text.** (An elementary Pianoforte-School without Text) . . . . . **Pr. Mk. 3.— no.**

Op. 45. **Fünfzehn Studien in gebrochenen Akkorden.** (15 Studies in broken Chords. 15 Etudes en accords brisés) . . . . . **Heft I, II, III à Mk. 2.—**

Op. 46. **Praeludium und zweistimmige Fuge.** *(Presto.)* Zum Studiengebrauch . . . . . **Pr. Mk. 1.—**

Op. 47. **Menuet** für die linke Hand allein. (Menuet for the left Hand solo. Menuet pour la main gauche seul) . . . . . **Pr. Mk. 1.—**

Op. 48. **Zwölf Klavier-Etuden** vorzugsweise für die linke Hand. (12 Studies with special regard to the left hand. 12 Etudes principalement pour la main gauche.) **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 49. **Vierzehn Geläufigkeits-Etuden.** (14 Studies of velocity. 14 Etudes de vélocité) . . . . . **Heft I, II à Mk. 2.—**

Op. 53. **Terzen-Etuden.** (Studies in Thirds. Etudes en Tierces) . . . . **Pr. Mk. 2.—**

Op. 54. **Sexten-Etuden.** (Studies in Sixths. Etudes en Sixtes) . . . . **Pr. Mk. 2.—**

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
OTTO FORBERG, LEIPZIG.

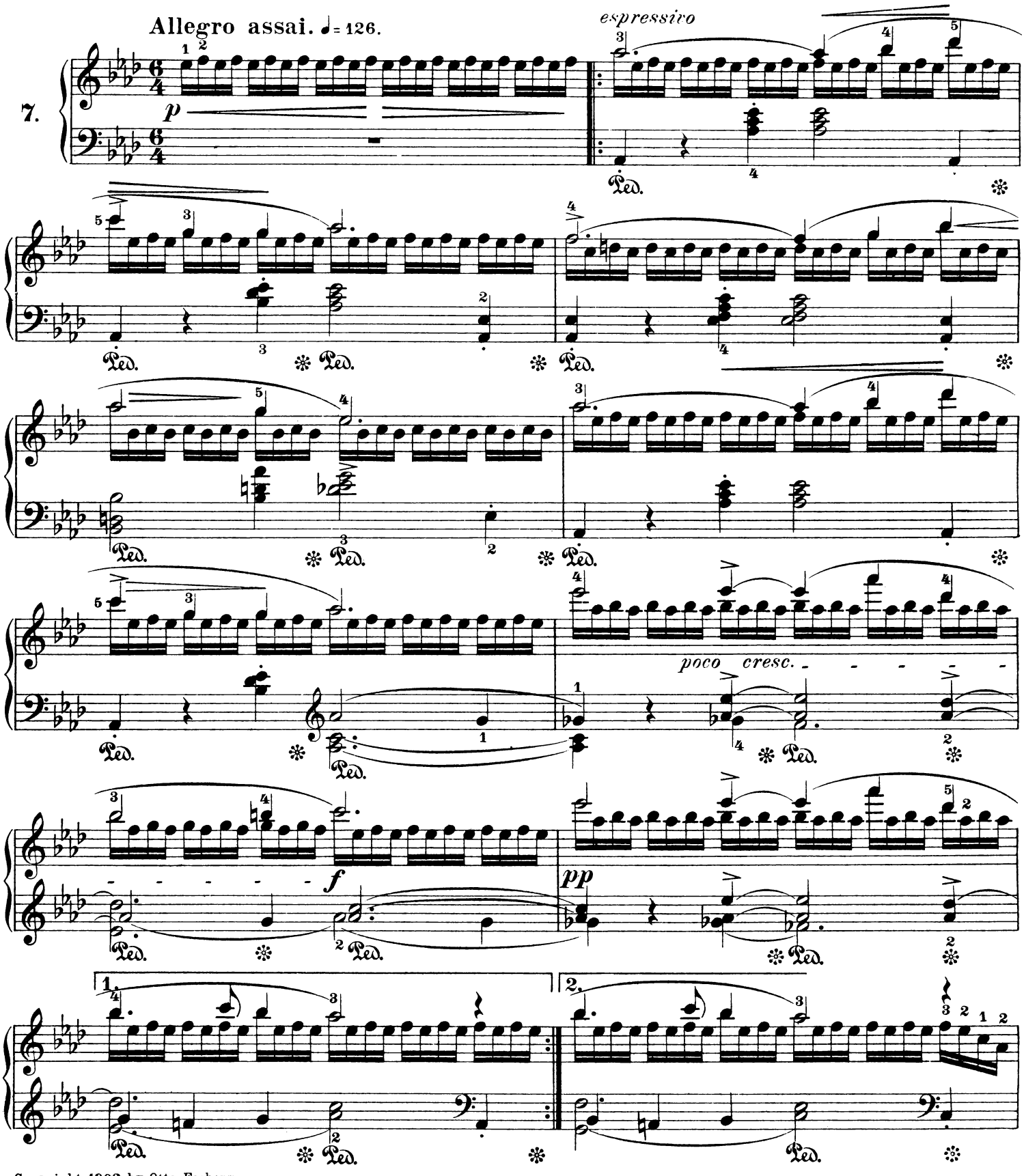
VII.

Melodie in der Oberstimme mit unterbrochenem Triller.

Melody in the upper part with an accompanying shake (false shake).

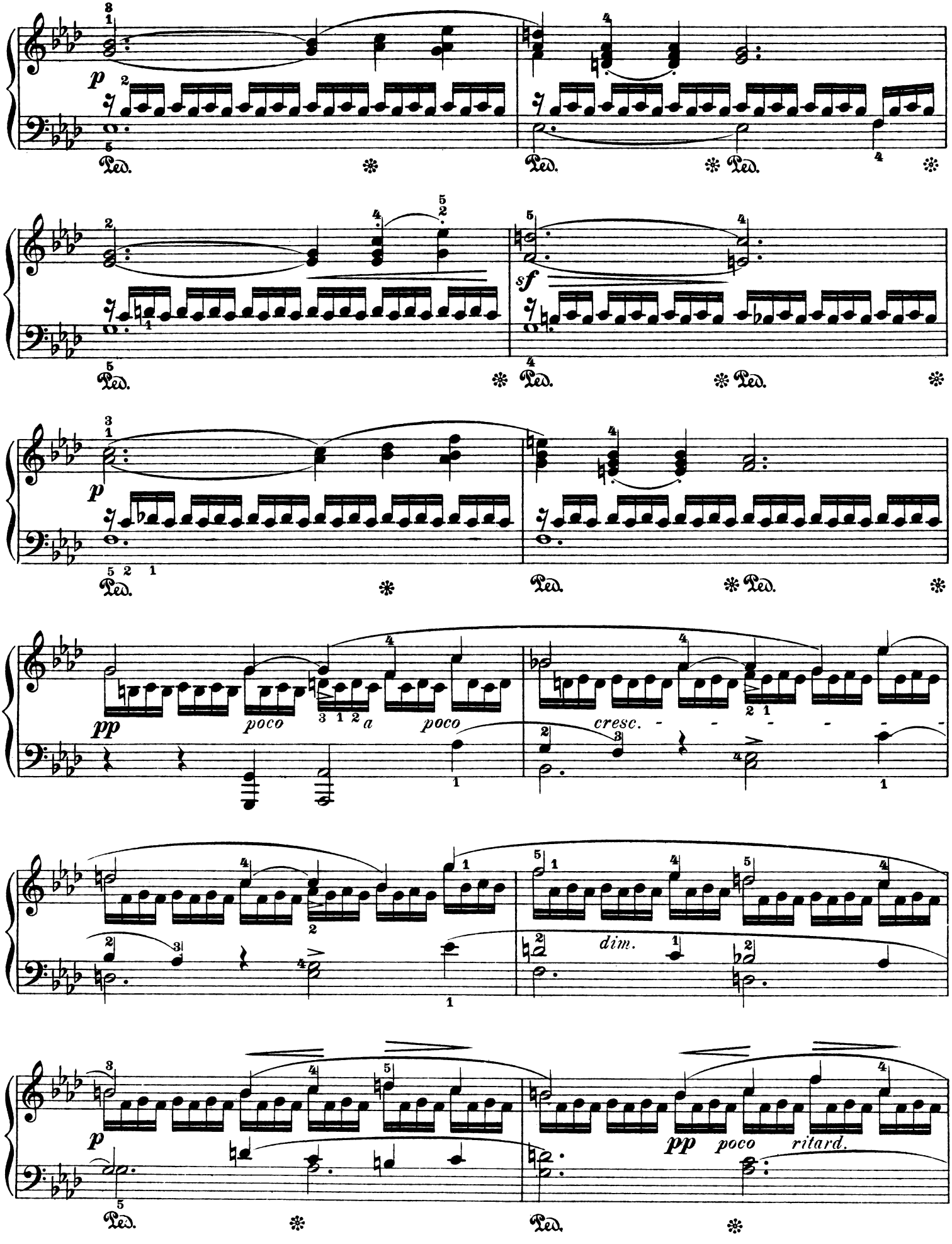
Mélodie dans la voix supérieure avec trille interrompu.

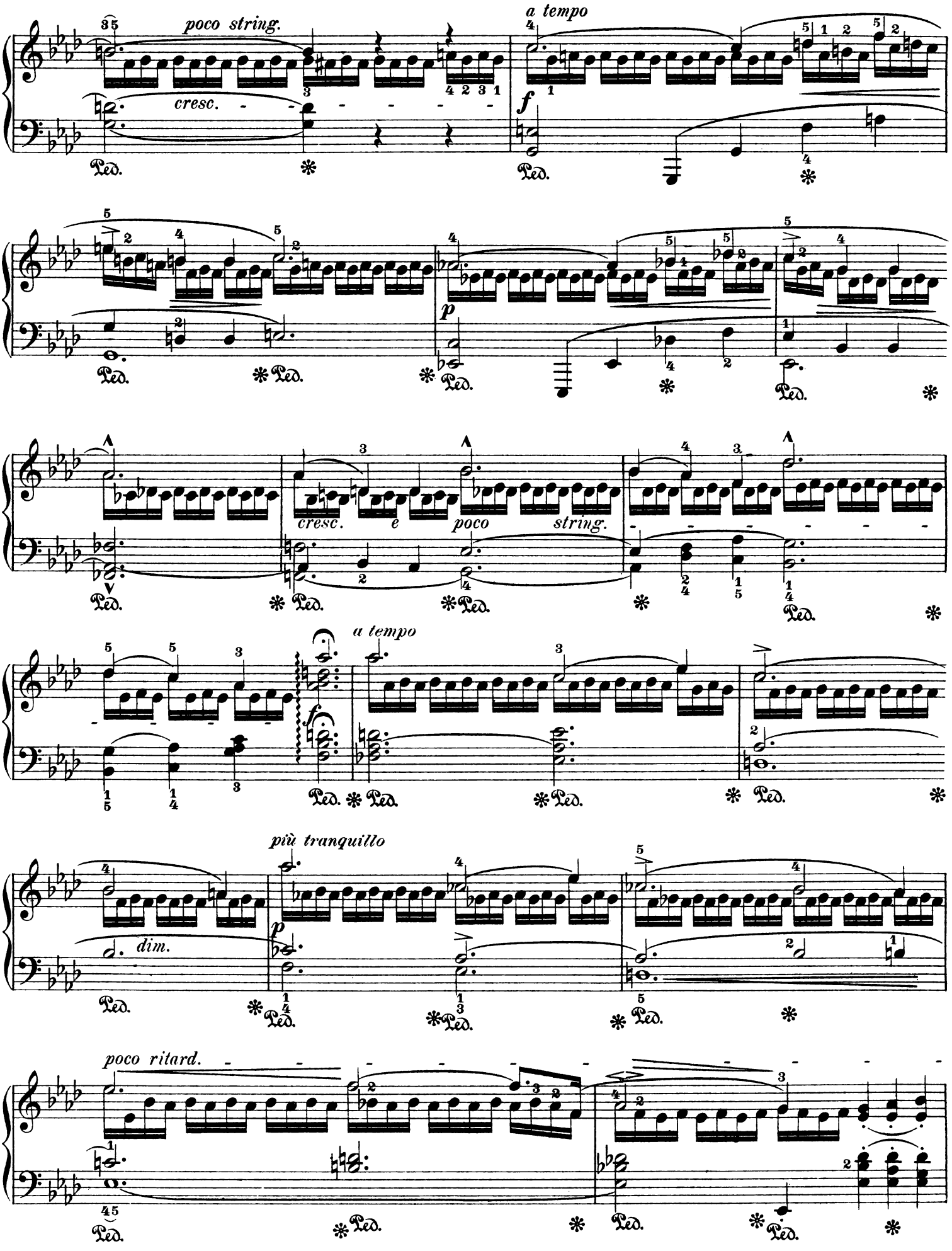
Adolf Ruthardt Op. 40 Heft II.

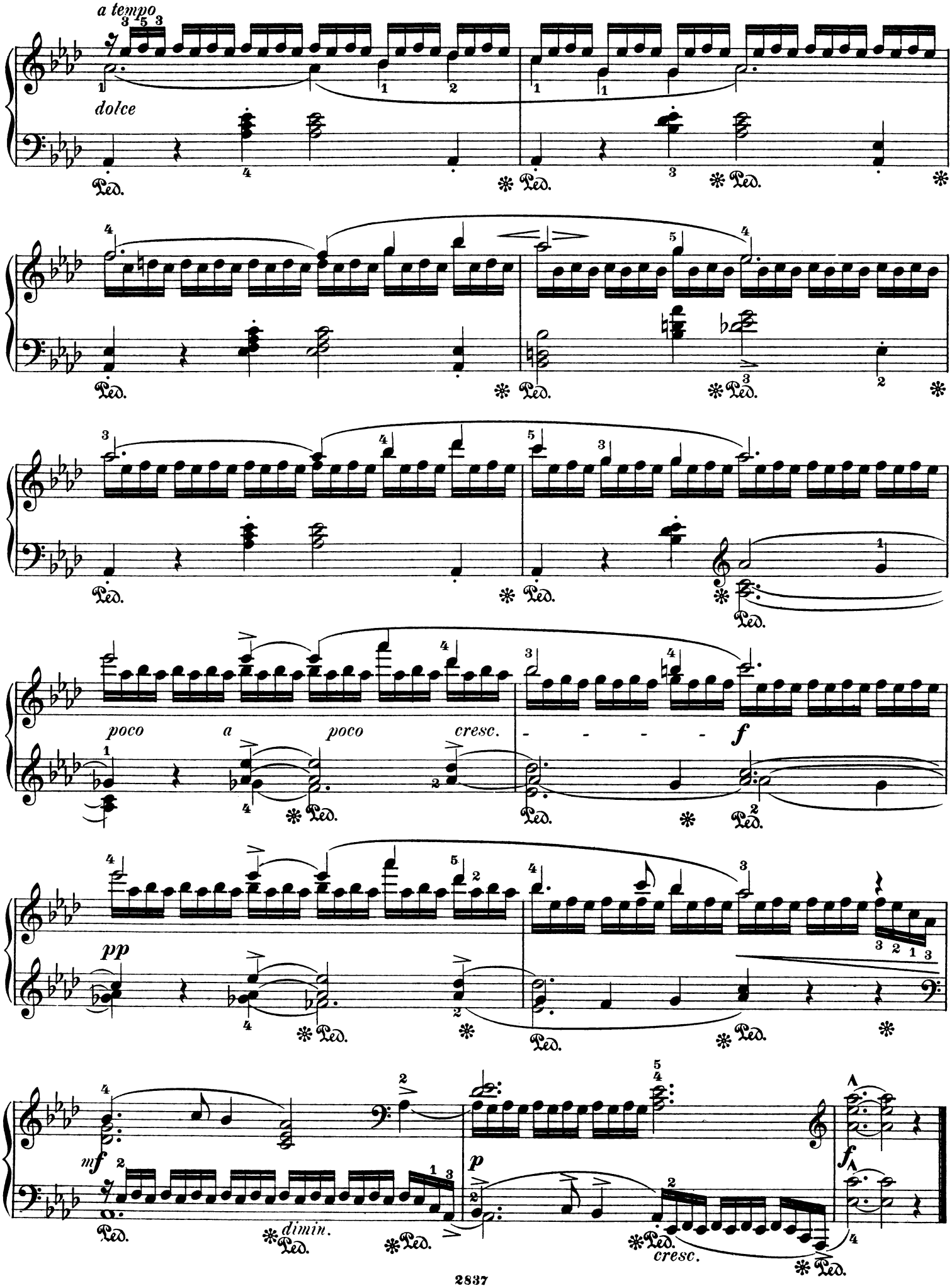


Copyright 1902 by Otto Forberg.
Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Otto Forberg, Leipzig.


p
Ped.
sf
pp
poco
a
cresc.
dim.
ritard.


poco string.
cresc.
a tempo
f
p
cresc.
poco
string.
a tempo
f
più tranquillo
p
dim.
poco ritard.
Ped.

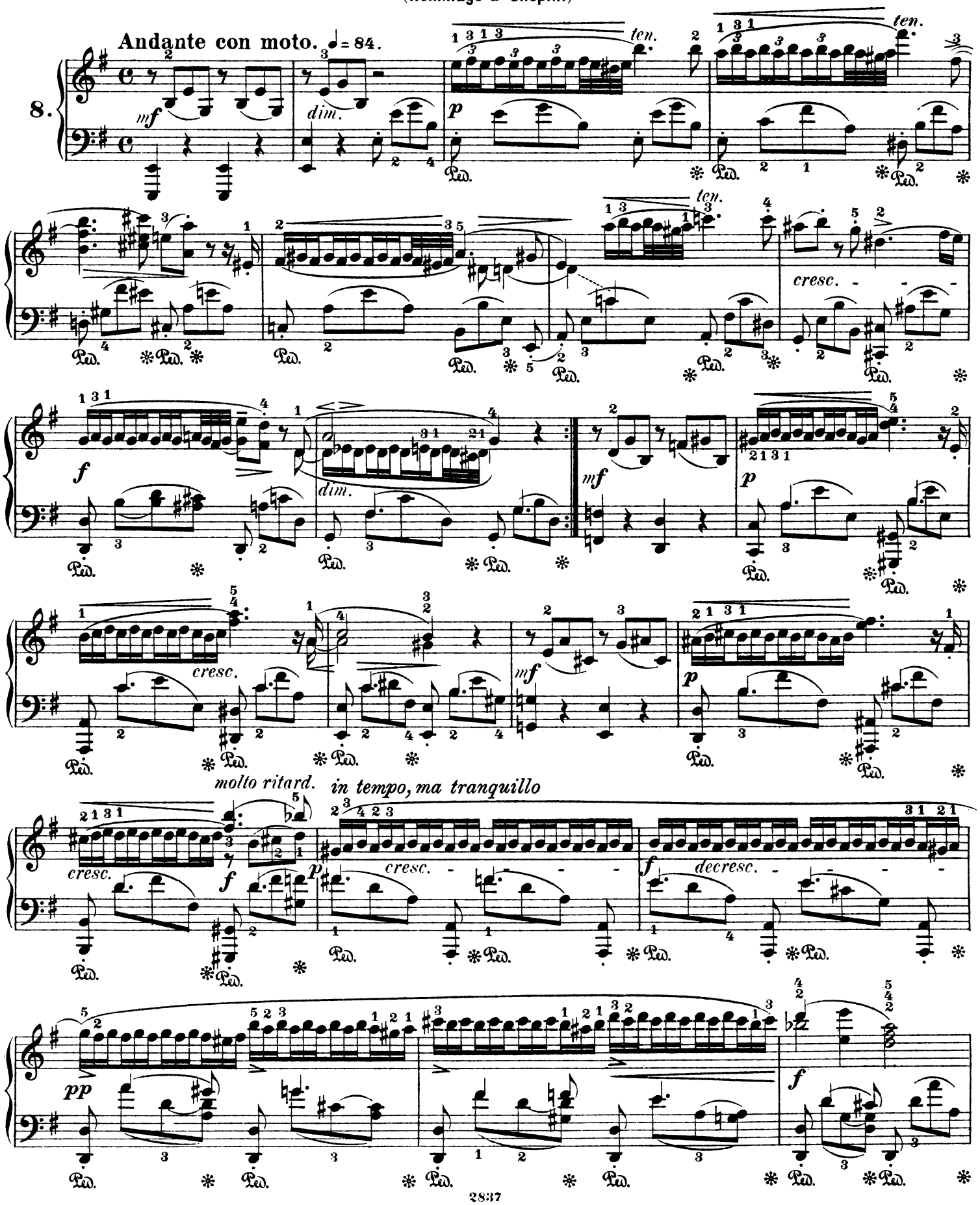

a tempo
dolce
Ped.
poco a poco cresc.
f
pp
mf
dimin.
p
cresc.
f

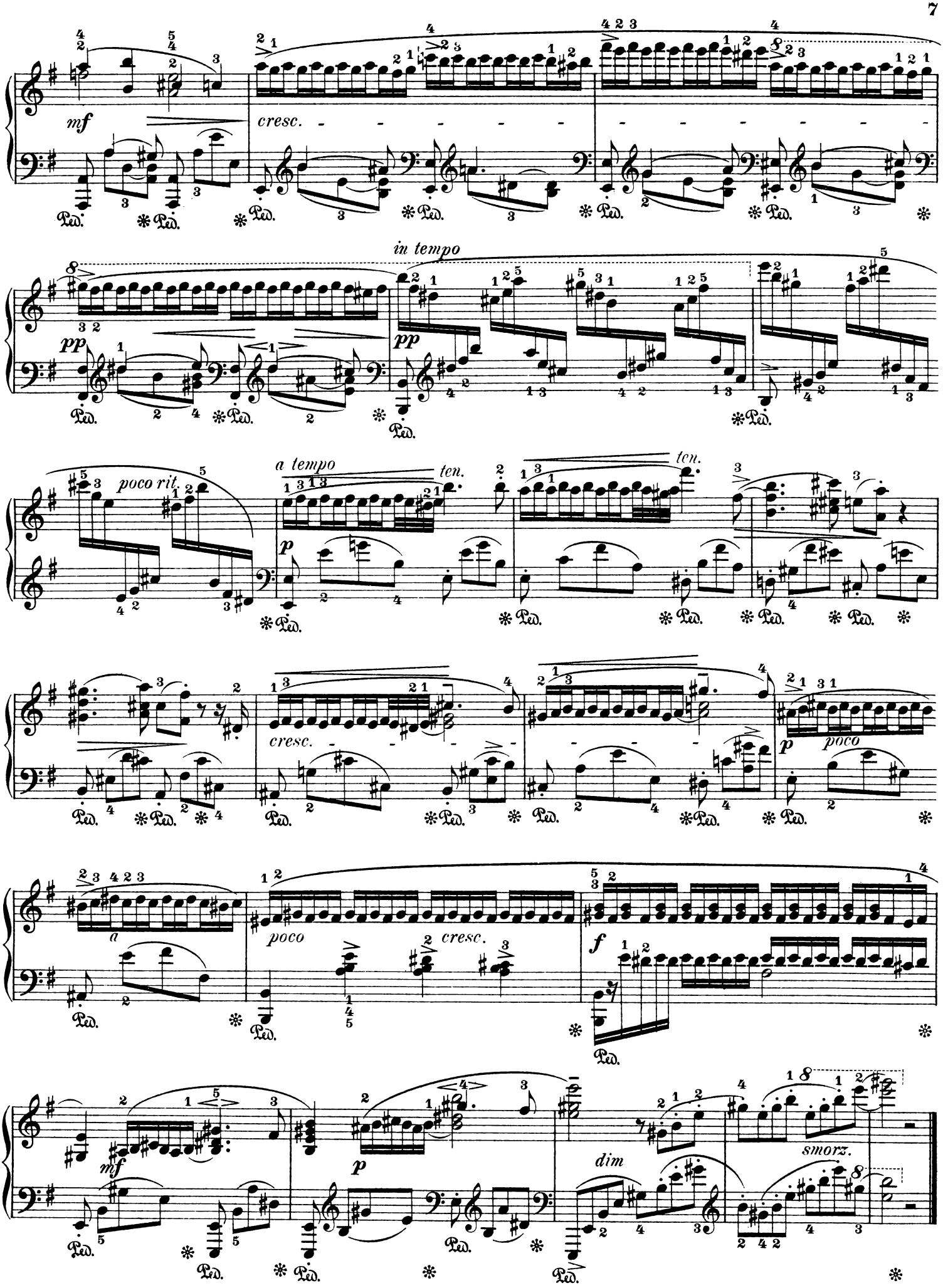
VIII.

Melodischer und ausdrucksvoller Triller in der Oberstimme.

Melody and expressive shakes in the upper part. | **Trille mélodieux et expressif dans la voix supérieure.**

(Hommage à Chopin.)



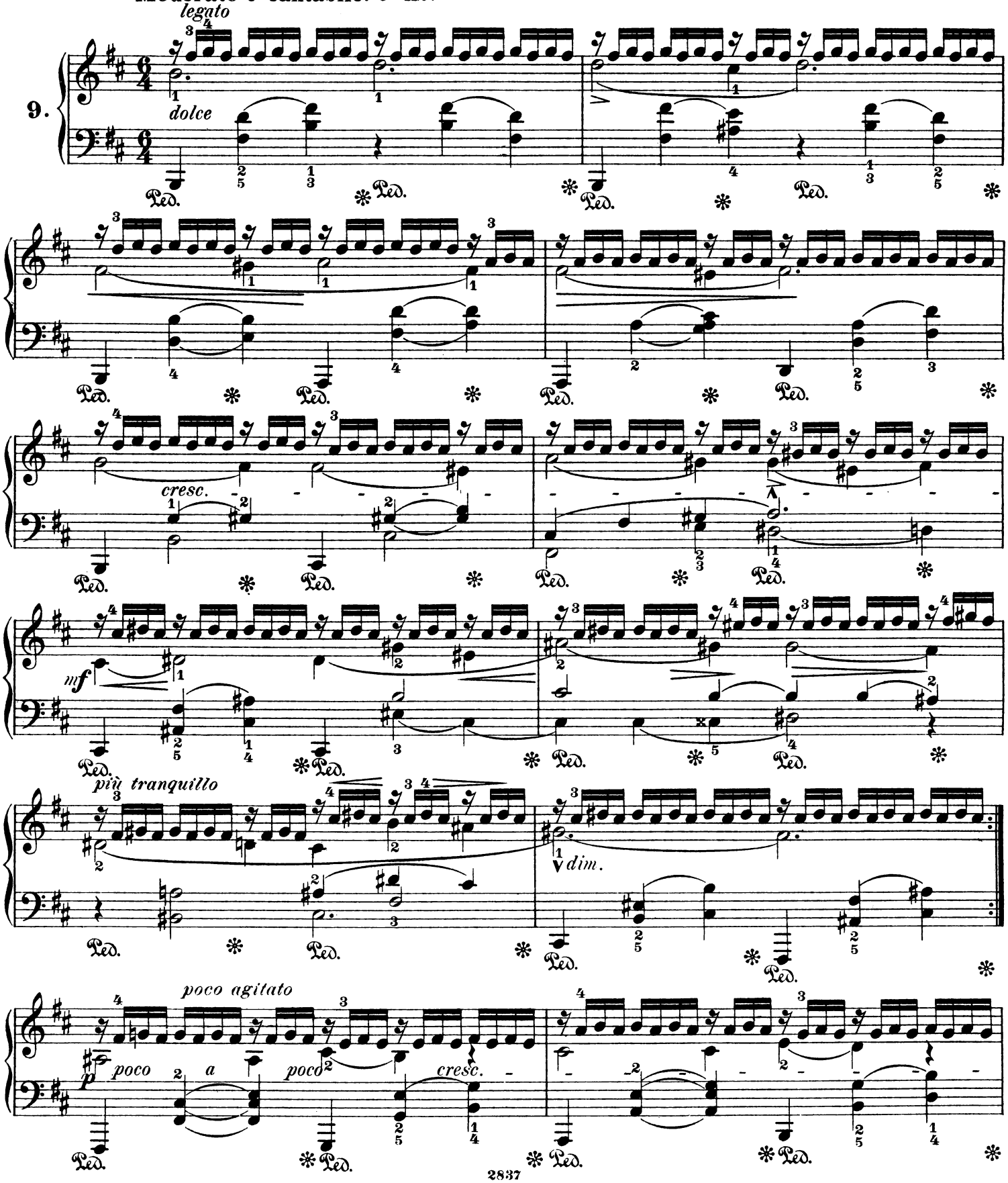

mf
cresc.
in tempo
pp
pp
poco rit.
a tempo
ten.
ten.
p
cresc.
p
poco
a
poco
cresc.
f
mf
p
dim
smorz.

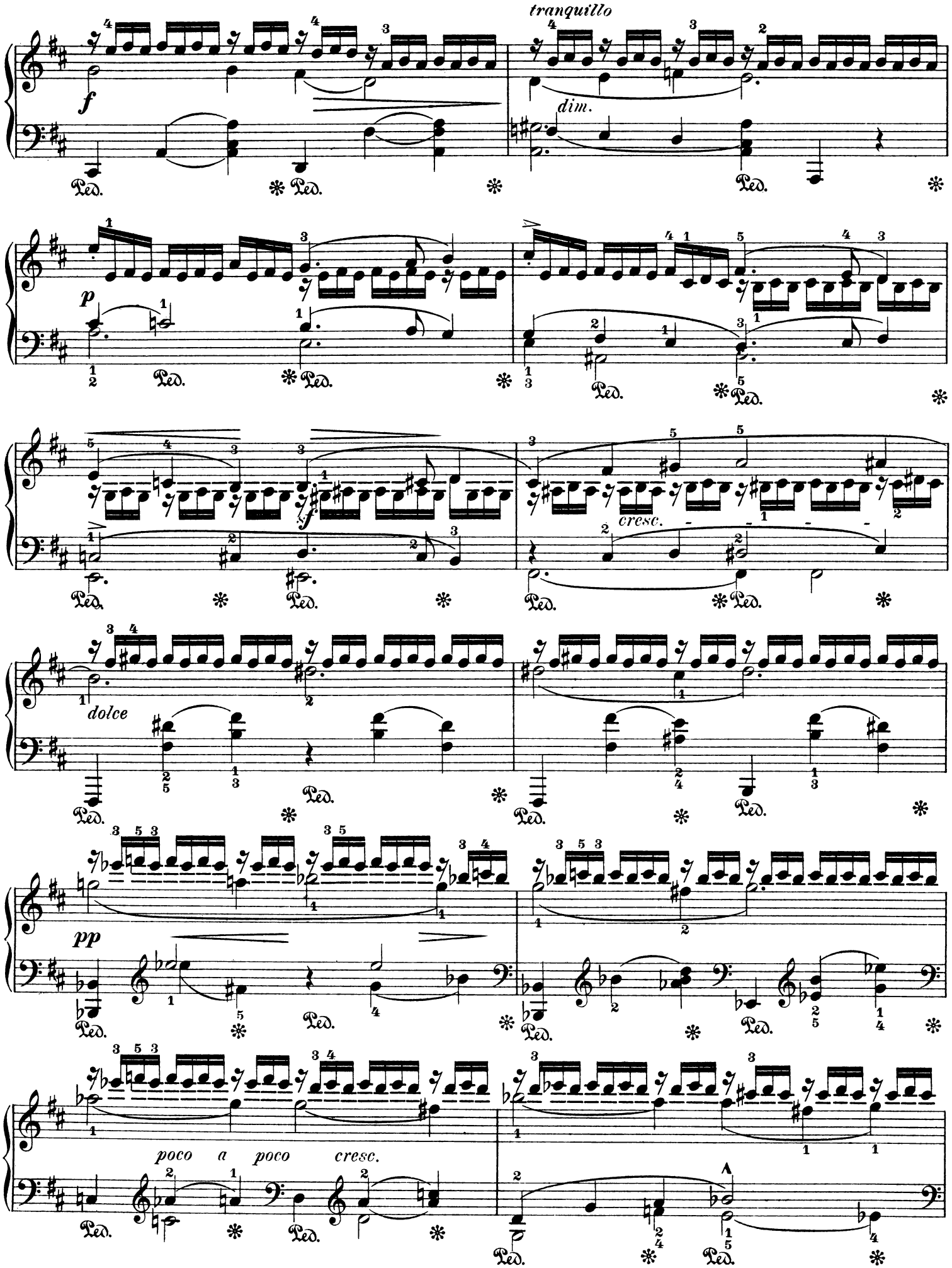
IX.

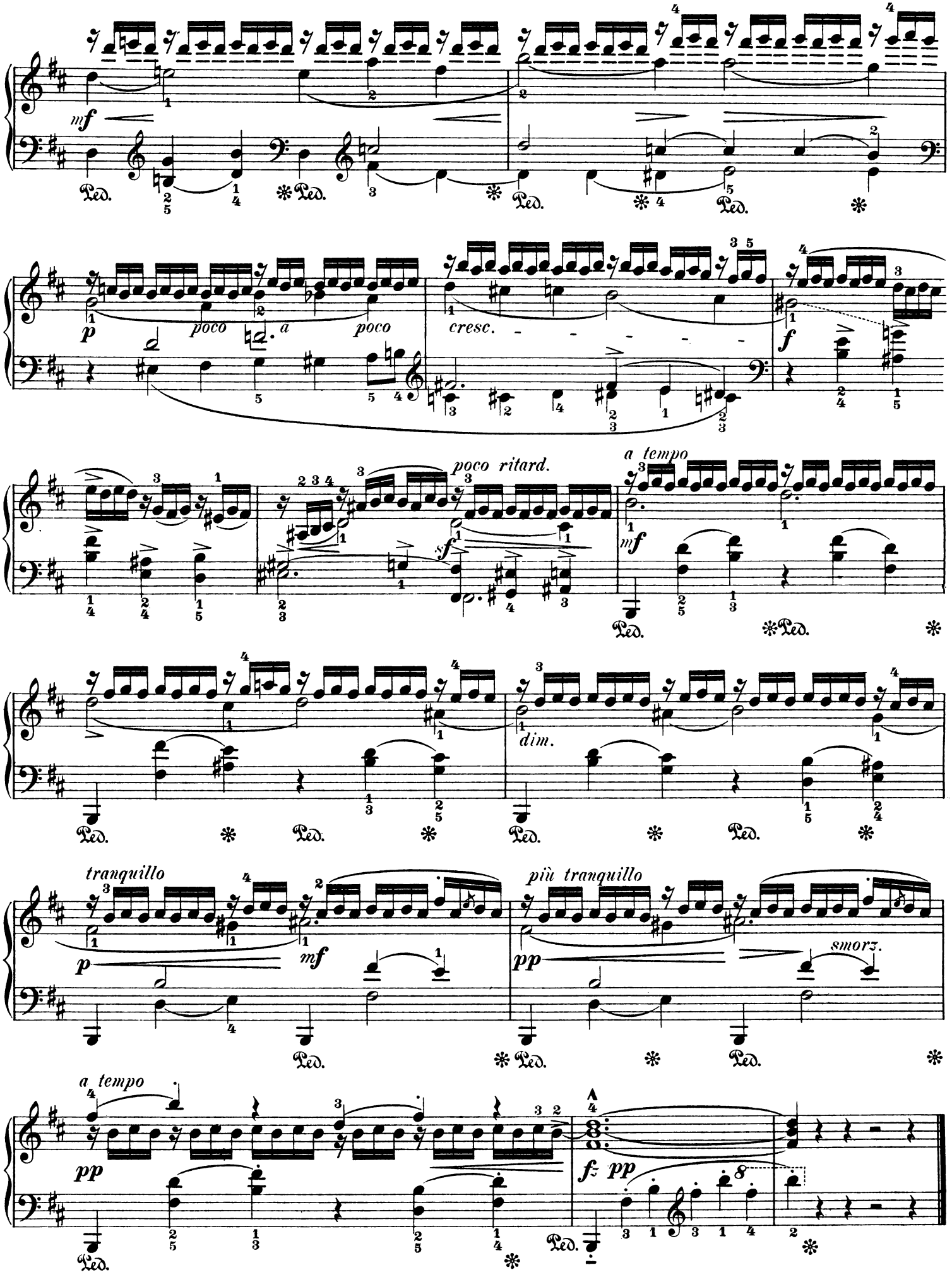
Begleitender unterbrochener Triller über der Melodie.

Accompanying shakes above the melody. | **Trille interrompu à accompagnement au dessus de la mélodie.**

Moderato e cantabile. ♩=112.




tranquillo
dim.
cresc.
dolce
poco a poco cresc.


mf
Ped.
p
poco a poco
cresc.
f
poco ritard.
sf
a tempo
mf
dim.
tranquillo
p
mf
più tranquillo
pp
smorz.
a tempo
pp
fz pp

X.

Doppeltriller.

Double shakes. | **Trille doublé.**

Allegretto. ♩ = 138.

10.

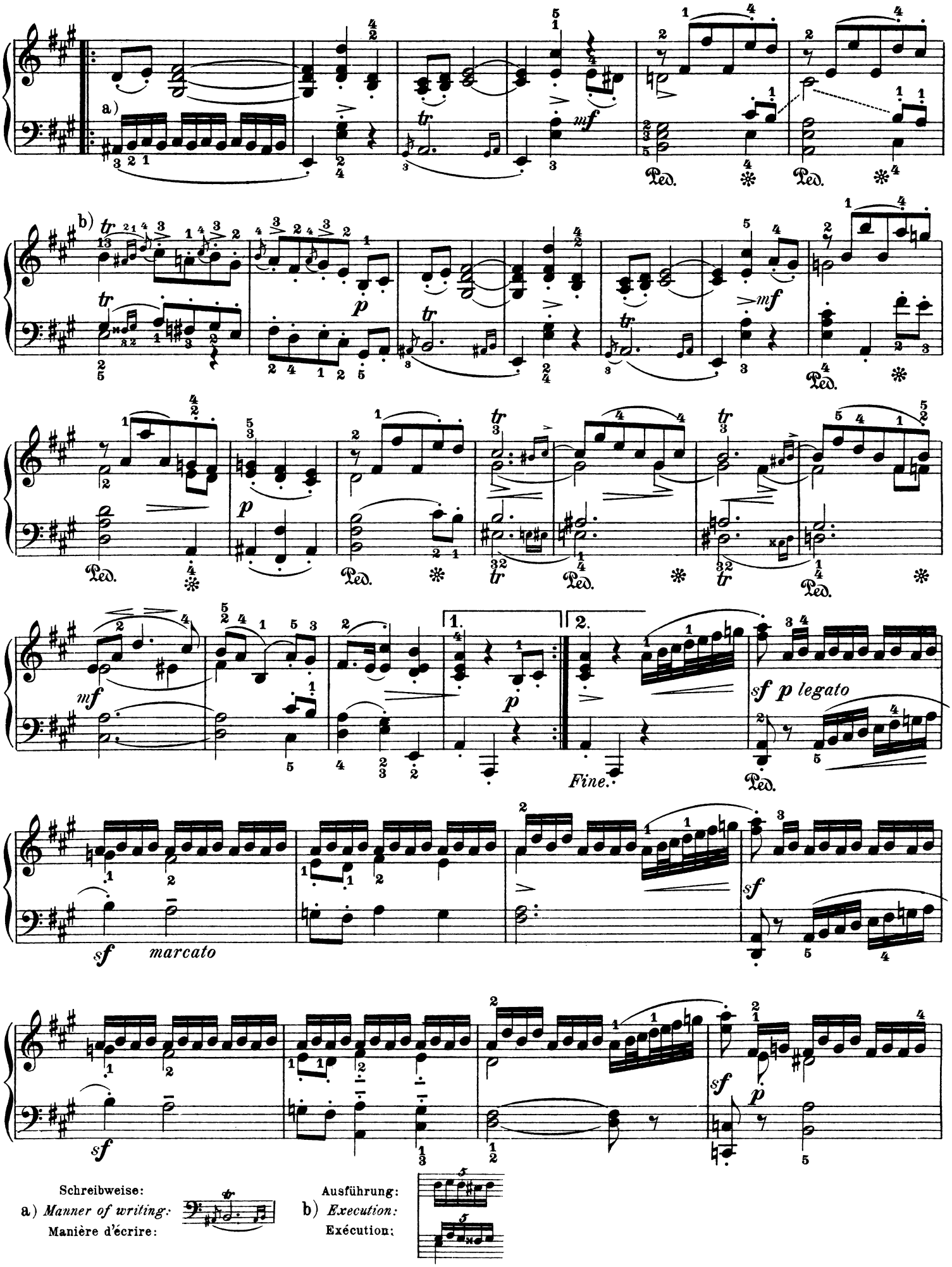
a)

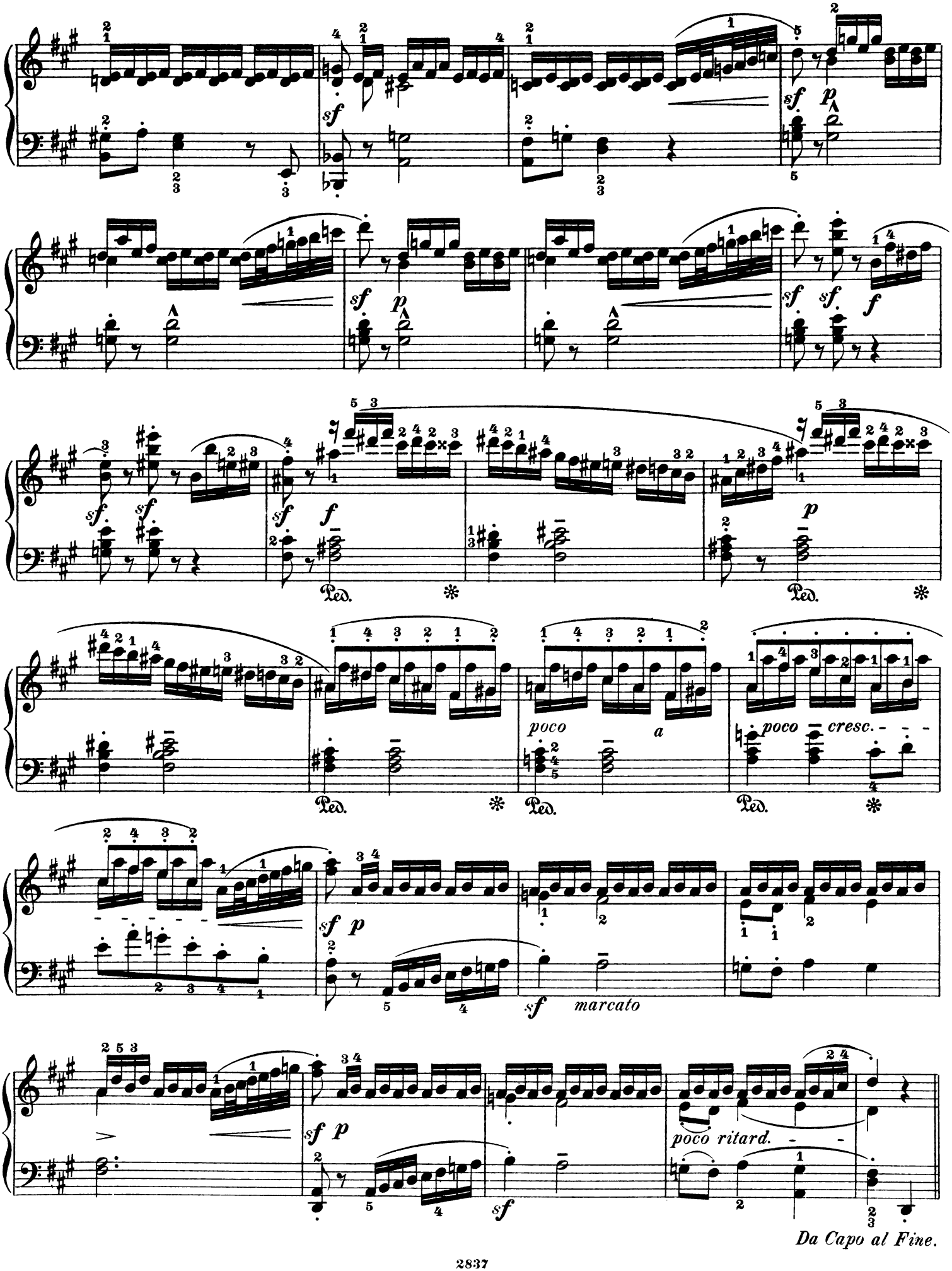
b)

cresc.

a) Schreibweise: *Manner of writing:* Manière d'écrire:

b) Ausführung: *Execution:* Exécution:

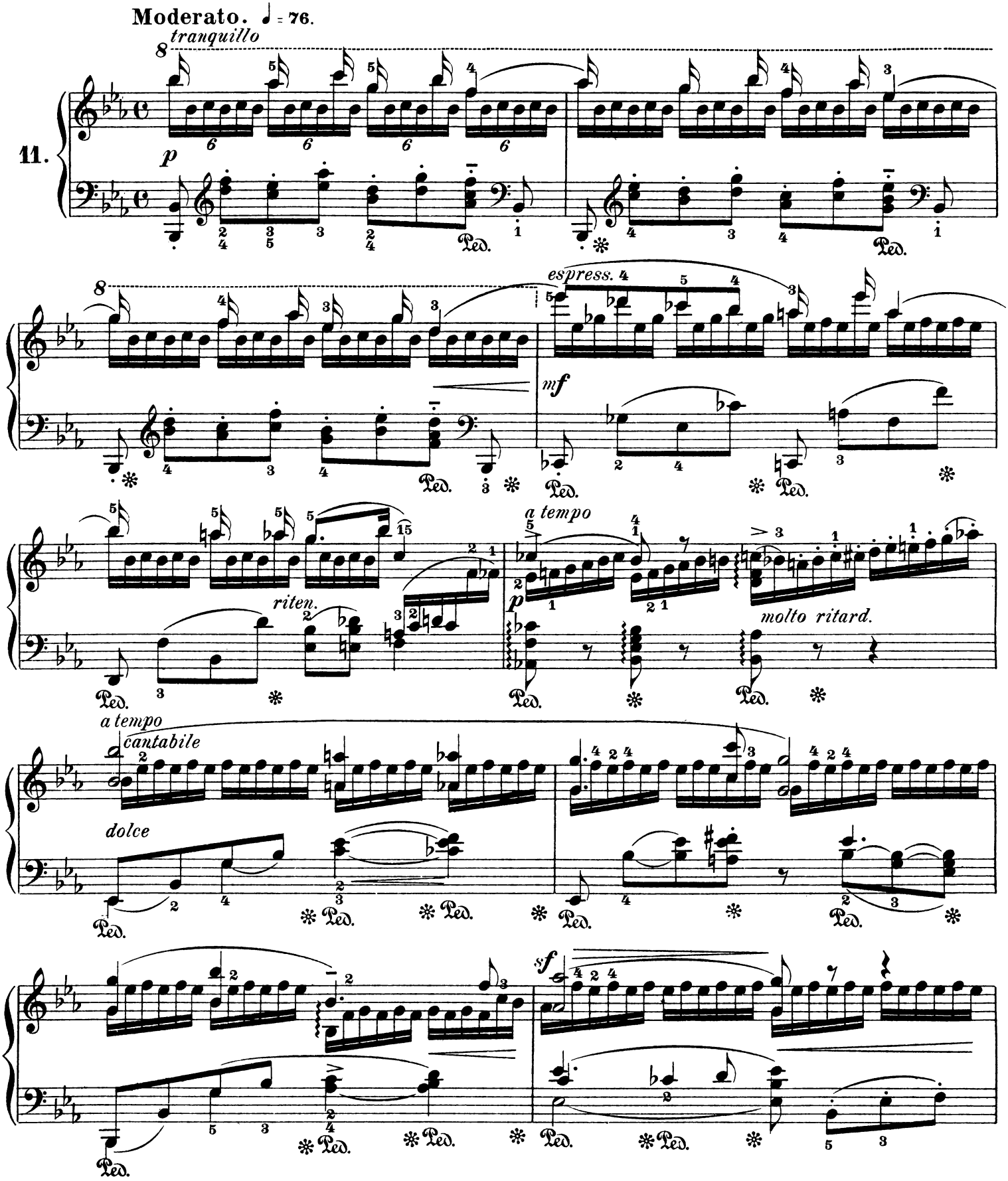

a)
b)
mf
p
Ped.
1.
2.
Fine.
sf p legato
sf marcato
sf
Schreibweise:
a) Manner of writing:
Manière d'écrire:
Ausführung:
b) Execution:
Exécution:

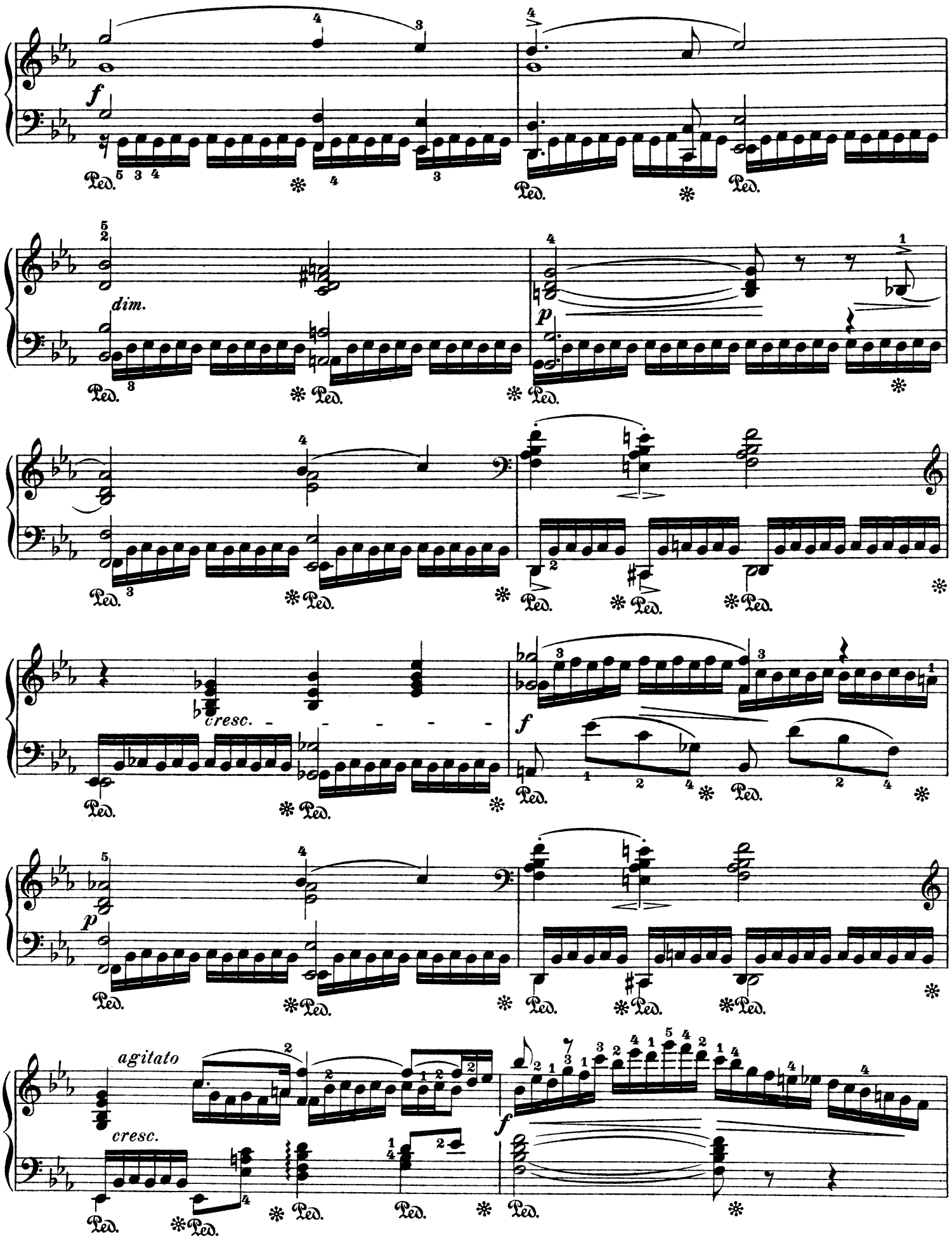

poco a
poco cresc.
marcato
poco ritard.
Da Capo al Fine.

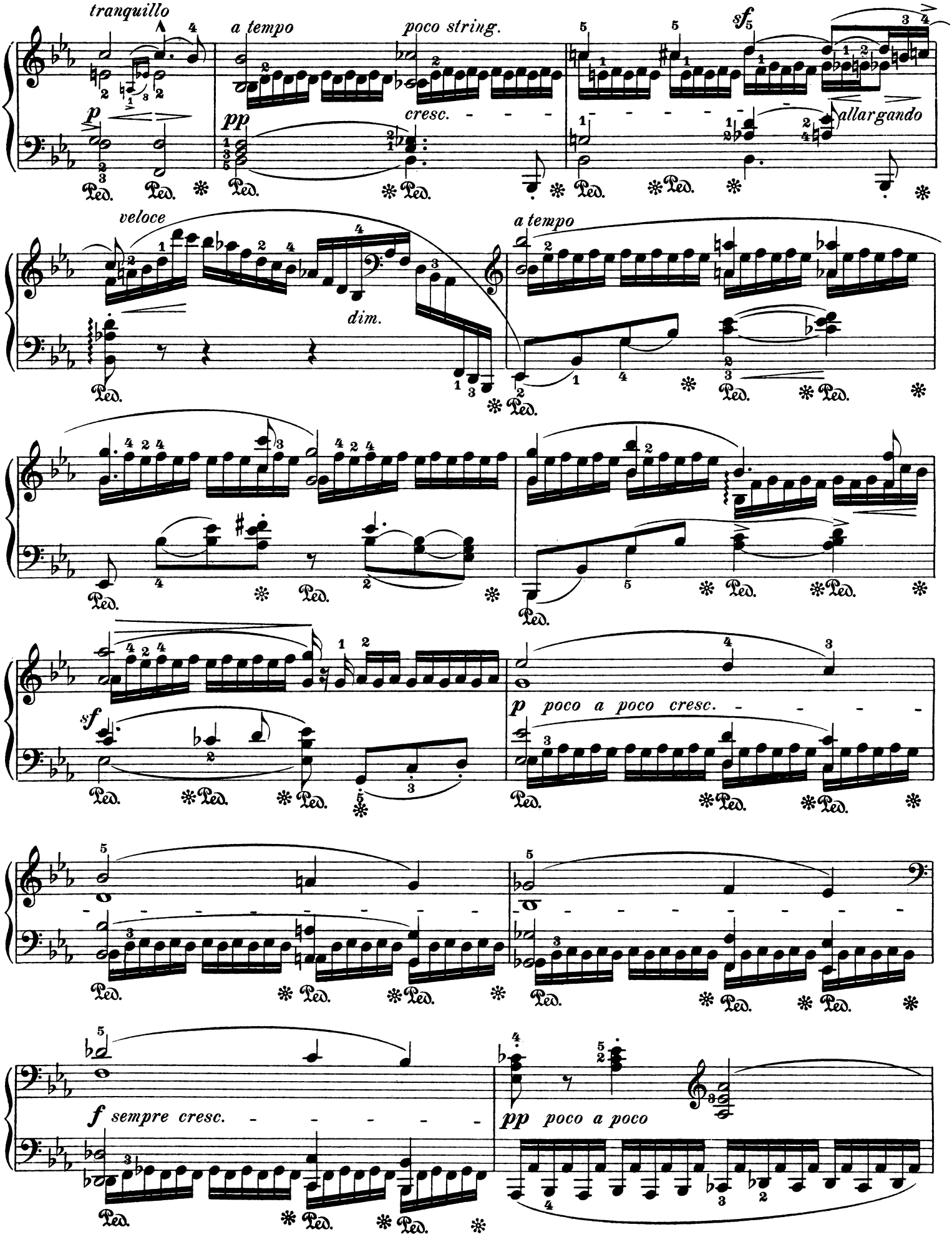
XI.

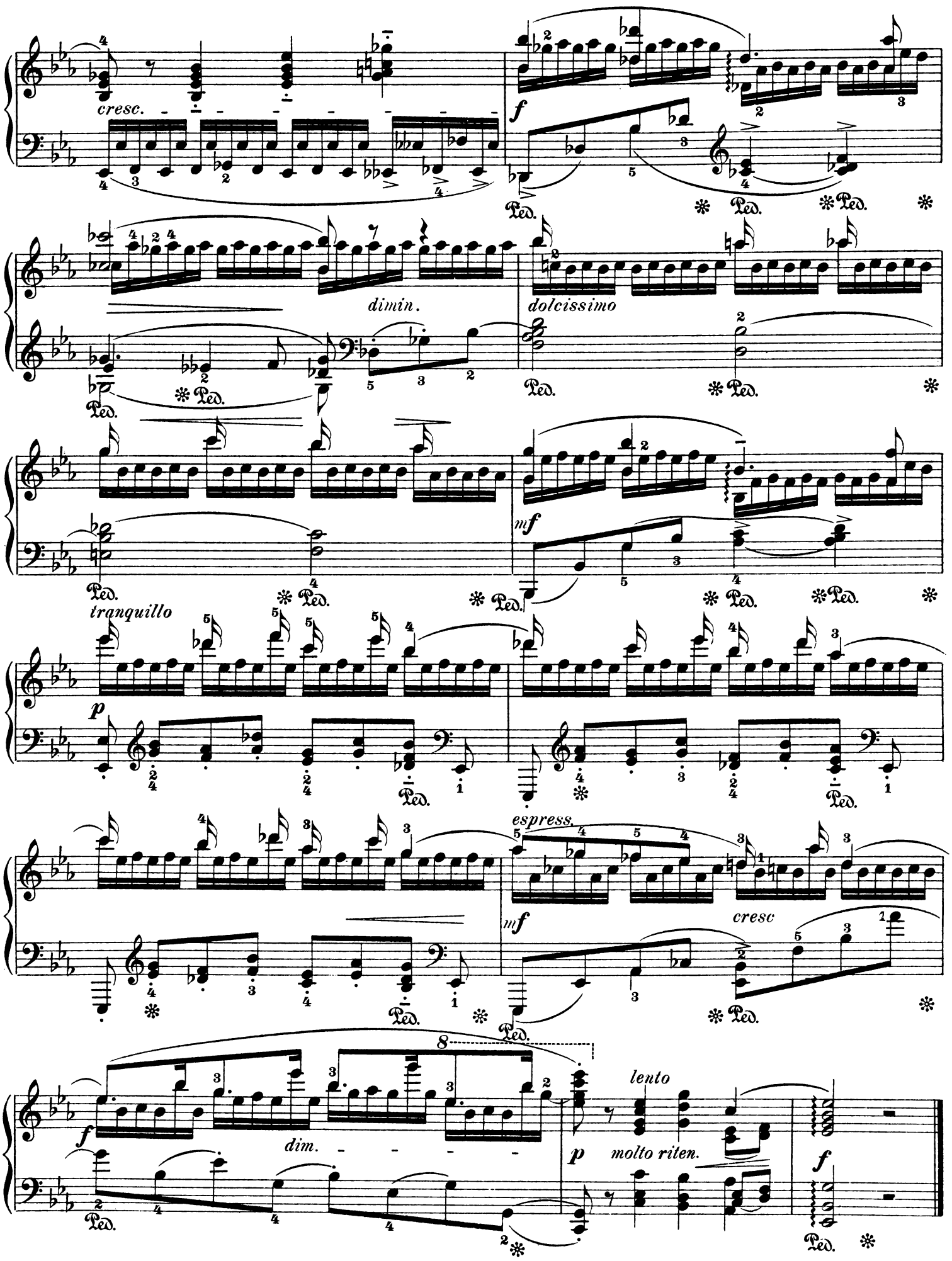
Octavenmelodie mit unterbrochenem Triller.

Melody in octaves with interrupted shake. | **Mélodie en octave avec trille interrompu.**




f
dim.
p
cresc.
f
p
agitato
cresc.
f


tranquillo
a tempo
poco string.
cresc.
sf
allargando
p
pp
Ped.
veloce
dim.
a tempo
sf
p poco a poco cresc.
f sempre cresc.
pp poco a poco


cresc.
f
Ped.
dimin.
dolcissimo
mf
tranquillo
p
espress.
cresc
lento
molto riten.
dim.

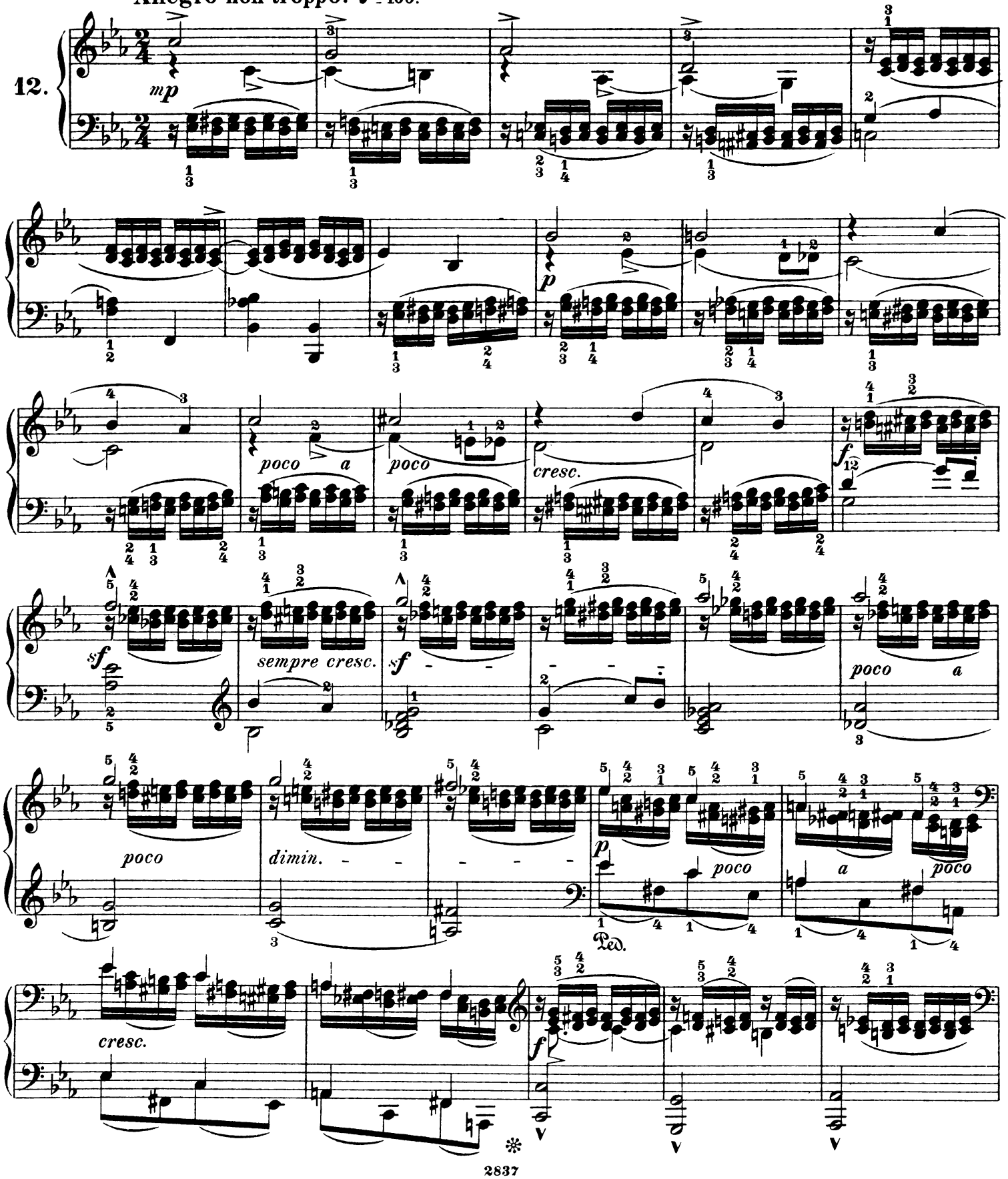
XII.

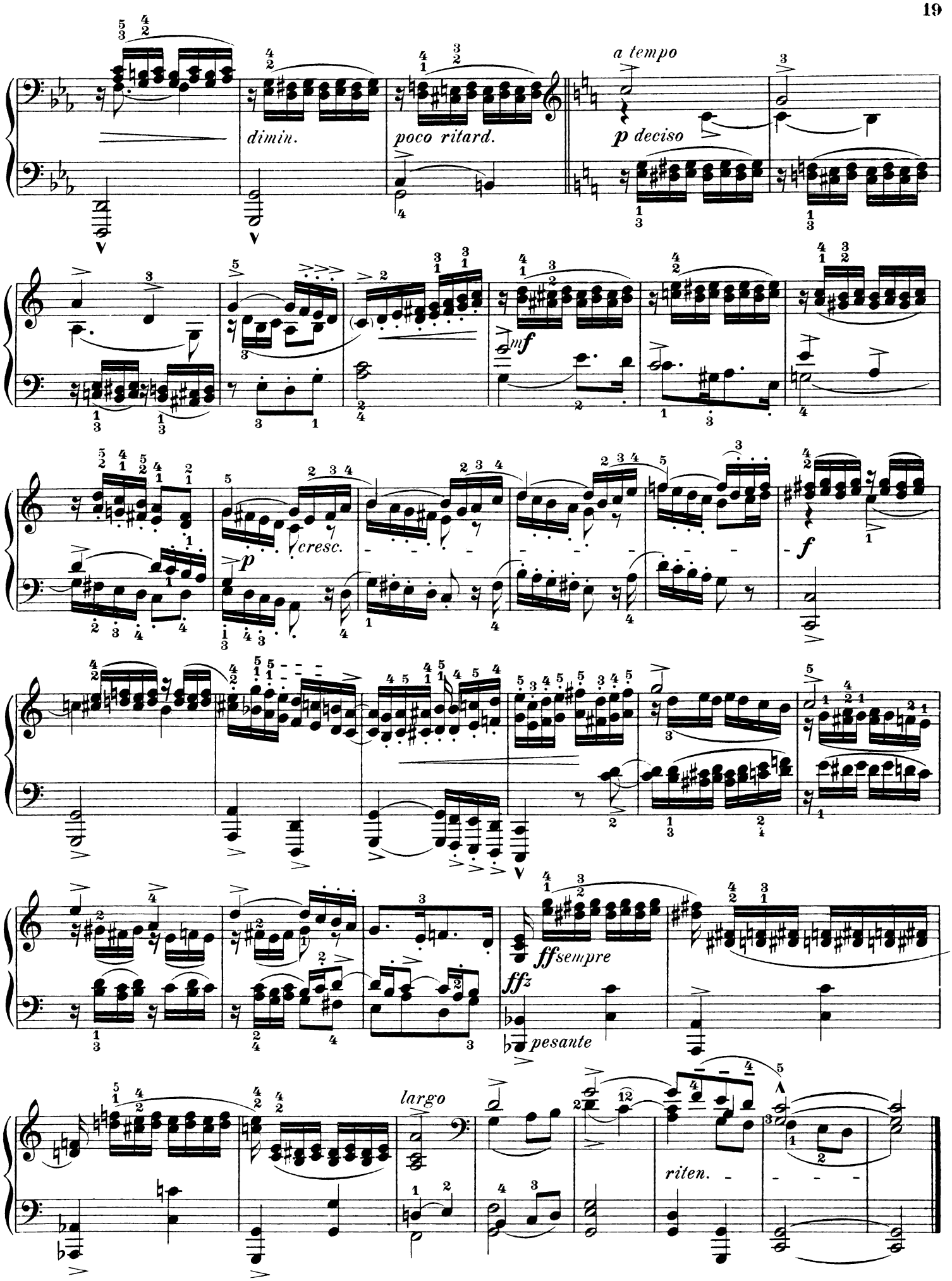
Terzentriller mit Fugato.

Shakes in thirds with Fugato. | **Trilles en tierces avec Fugato.**

Allegro non troppo. ♩ = 100.

12.





Stich und Druck von C. G. Röder, Leipzig.

Verlag von Otto Forberg in Leipzig.

Interessante Neuigkeit!

L. van Beethoven

Sonaten

für Pianoforte.

Kritisch-instructive Ausgabe

Instructive Edition with critical and explanatory remarks and fingering by Eugen d'Albert.

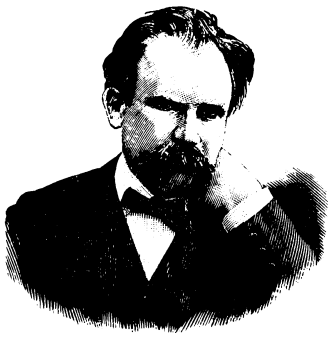
mit erläuternden Bemerkungen und Fingersatzbezeichnung von

Edition critique-instructive avec des remarques explicatives et doigtée par Eugen d'Albert

(Nach einer Photographie aus dem Verlage von Gebr. Engelhardt & Schiller, Berlin S.)

Eugen d'Albert.

Text deutsch, englisch und französisch.



Einzel-Ausgabe.

			Mk.
No. 1.	Sonate. Fmoll. Op. 2 No. 1	no.	1.—
„ 2.	Sonate. Adur. Op. 2 No. 2	„	1.—
„ 3.	Sonate. Cdur. Op. 2 No. 3	„	1.50
„ 4.	Sonate. Esdur. Op. 7	„	1.50
„ 5.	Sonate. Cmoll. Op. 10 No. 1	„	1.—
„ 6.	Sonate. Fdur. Op. 10 No. 2	„	1.—
„ 7.	Sonate. Ddur. Op. 10 No. 3	„	1.—
„ 8.	Sonate. Cmoll. Op. 13 (Pathétique)	„	1.—
„ 9.	Sonate. Edur. Op. 14 No. 1	„	—.80
„ 10.	Sonate. Gdur. Op. 14 No. 2	„	1.—
„ 11.	Sonate. Bdur. Op. 22	„	1.50
„ 12.	Sonate. Asdur. Op. 26	„	1.—
„ 13.	Sonate. Esdur. Op. 27 No. 1	„	1.—
„ 14.	Sonate. Cismoll. Op. 27 No. 2 (Mondschein-Sonate)	„	1.—
„ 15.	Sonate. Ddur. Op. 28 (Pastorale)	„	1.—
„ 16.	Sonate. Gdur. Op. 31 No. 1	„	1.50
„ 17.	Sonate. Dmoll. Op. 31 No. 2	„	1.—
No. 18.	Sonate. Esdur. Op. 31 No. 3	no.	1.—
„ 19.	Sonate. Gmoll. Op. 49 No. 1	„	—.60
„ 20.	Sonate. Gdur. Op. 49 No. 2	„	—.60
„ 21.	Sonate. Cdur. Op. 53 (Waldstein-Sonate)	„	2.—
„ 22.	Sonate. Fdur. Op. 54	„	1.—
„ 23.	Sonate. Fmoll. Op. 57 (Appassionata)	„	2
„ 24.	Sonate. Fisdur. Op. 78	„	1 —
„ 25.	Sonate. Gdur. Op. 79	„	1 —
„ 26.	Sonate. Esdur. Op. 81a (Les adieux)	„	1.—
„ 27.	Sonate. Emoll. Op. 90	„	1.—
„ 28.	Sonate. Adur. Op. 101	„	1.—
„ 29.	Sonate. Bdur. Op. 106 (Hammerklavier)	„	3.—
„ 30.	Sonate. Edur. Op. 109	„	1.50
„ 31.	Sonate. Asdur. Op. 110	„	1.50
„ 32.	Sonate. Cmoll. Op. 111	„	1.50

Band-Ausgabe.

Band I (Sonaten No. 1—11) Pr. 5 Mk. no. **Band II** (Sonaten No. 12—22) Pr. 5 Mk. no. **Band III** (Sonaten No. 23—32) Pr. 5 Mk. no.

Urtheile der Presse.

Die vortrefflichste Ausgabe, die mir bisher zu Gesicht gekommen. Wer zweifelt wohl auch daran, dass der „Meisterspieler" d'Albert wie kein Anderer berufen ist, seinen Meister Beethoven zu erklären, vulgo zu bearbeiten! Und wie wahrhaft künstlerisch, vornehm geht d'Albert zu Werke: seiner Zusätze bezüglich der Tempi, des Stärkegrades etc. sind zwar viele, doch wohl immer hält er sich in den von Beethoven festgesetzten Grenzen, nie überladet er mit Vortragszeichen. Bei Beachtung aller d'Albert'schen Zusätze bleibt der Individualität des Klavierspielers immer noch ein weites Feld offen.

Eugen d'Albert's Bearbeitung der Beethoven-Sonaten ist eine That! Jeder Beethovenspieler (und wer bliebe da sitzen!) verlange von jetzt an stets nur d'Albert's Ausgabe, sie ist mehr wie eine vortreffliche Ausgabe, sie ist „die" Beethoven Ausgabe.
(Musik- und Theaterwelt.)

Beethoven's Klaviersonaten erscheinen seit Kurzem in einer „kritisch-instructiven" Ausgabe bei Otto Forberg (Leipzig) und zwar hat kein Geringerer als Eugen d'Albert die Revision übernommen. Von der bisher als bequemste geltenden „akademischen" Germer-Ausgabe unterscheidet sie sich durch das Weglassen aller sinnverwirrenden Legatobögen, Phrasirungs- und Betonungszeichen, indem sie das ursprüngliche Notenbild wiederherstellt, sich also an den mit musikalischer Agogik und Dynamik vertrauten Musiker wendet. Ausser durch einen sorgfältigen und reichlichen Fingersatz, den man auf Grund der d'Albert'schen Praxis ruhig als sanktionirt hinnehmen kann, interessirt die Ausgabe durch gelegentliche Randbemerkungen des Herausgebers, besonders an Stellen orchestralen Charakters, wie im zweiten Satz der Sonate op. 7, wo er durch Hinweis auf gewisse Bläsereffekte einer plastischen Auffassung zu Hülfe kommt, ohne aufdringlich zu werden.
(Signale.)

Eugen d'Albert, dessen Vorträge classischer Klavierwerke geradezu vorbildlich genannt werden müssen, hat eine kritisch-instructive Ausgabe der Sonaten für das Pianoforte von Ludwig van Beethoven veranstaltet. Es ist von dem grössten Interesse, einem der bedeutendsten Künstler unserer Zeit auf seinem Gange durch die Beethoven'schen Tondichtungen zu folgen. Im Gegensatze zu manchen anderen, gleiche Ziele erstrebenden Vorläufern auf diesem Arbeitsfelde ist Eugen d'Albert mit seinen, sowohl rein Praktisches wie Musikalisches betreffenden Anmerkungen und Erläuterungen sehr sparsam gewesen, sodass der in der Entwickelung stehende Spieler zwar eine Fülle von Anhaltspunkten vorfindet, der gereifte hingegen sich in der freien Entfaltung seiner Individualität nirgends behindert sieht. Des Herausgebers immer das Richtige bezüglich des Vortrags treffende, als Fussnoten gegebene Äusserungen sind in aller ihrer Kürze und Knappheit von bewundernswerther Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks, originell und einer echten Künstlerseele entsprungen. Da d'Albert sich neben der scharfdurchdachten Fingersatzbezeichnung insbesondere auch die mannigfaltigsten dynamischen und agogischen Hinweise zu geben angelegen sein liess, so ist seine ausgezeichnete Publikation für Zwecke des Unterrichtes höchst empfehlenswerth. Das „neue Testament der Klaviermusik", wie Beethoven's Sonaten im Gegensatze zu Bach's „Wohltemperirtem Klavier" genannt werden, hat nicht oft eine Auslegung erfahren, der man in allen Punkten so zustimmen muss, wie der vorliegenden Eugen d'Albert's.
(Musikalisches Wochenblatt.)